

	<p>Objekt: Doppelporträt mit Emerich von Stadion und Emile Mario Vacano</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Sammlung: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventarnummer: FSIFS-110_a</p>
--	---

## Beschreibung

Schwarz-Weiß-Fotografie eines Doppelporträts (Brustporträt), das Emerich von Stadion (rechts) und Emile Mario Vacano (links) im Profil zeigt. Die beiden Männer stehen leicht versetzt hintereinander, ihre Köpfe sind aneinander gelehnt, beide schauen gradeaus. Beide tragen Anzugjacken und ein helles Hemd, von Stadion außerdem eine schwarze Schleife am Kragen. Der Hintergrund ist neutral, vermutlich handelt es sich um eine Studioaufnahme, die als Vignette hergestellt wurde.

### Kontext:

Der Sexualwissenschaftler und Sexualreformer Magnus Hirschfeld führt in seinem Buch „Geschlechtsübergänge“ ein paar Beispiele homosexueller männlicher Paare an, darunter das hier gezeigte. Er schreibt, dass Homosexualität von Natur aus zu den verschiedenen Formen der „Geschlechtsübergängen“ gehöre: „Nicht minder merkwürdig, wie das Fehlen eines Grundstoffes im periodischen System der Elemente würde das Nichtvorhandensein der Homosexualität in dem Kettenringe hermaphroditischer Formationen sein.“ (vgl. dort, Text vor Tafel XXXII).

Emerich von Stadion und Emile Mario Vacano waren Schriftsteller. Vacano war, bevor er sich dem Schreiben zuwandte, Seiltänzer und Kunstreiter im Zirkus und Schauspieler (vgl. H. Bergmann 2018: „Vacano Emile Mario“, in: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, Band 15, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, S. 140 f.)

Dieses Foto war Teil der Bilderwand „Sexuelle Zwischenstufen“, die vermutlich zum ersten Mal 1922 auf der „Hundertjahrfeier deutscher Naturforscher und Ärzte“ in Leipzig und dann im Institut für Sexualwissenschaft gezeigt wurde. Der Gründer des Instituts, Magnus Hirschfeld, wollte mit der Bilderwand seine um 1910 vorgelegte „Zwischenstufentheorie“

veranschaulichen und untermauern.

Sehr verkürzt gesagt, beschreibt das Konzept der Zwischenstufen die Tatsache, dass jedes Individuum sowohl „männlich“ als auch „weiblich“ ausgeprägte Eigenschaften vereint, die einen oder mehrere der vier Bereiche betreffen können: 1. die Geschlechtsorgane, 2. sonstige körperliche Eigenschaften, 3. den Geschlechtstrieb und/oder 4. sonstige seelische Eigenschaften.

Mit diesem Konzept verlagerte Hirschfeld bereits 1907 das biologisch-genitale Geschlecht hin zu einem, das u. a. auch auf der erlebten Identität beruhte. Damit ebnete die „Zwischenstufentheorie“, die „während der Institutszeit die wissenschaftliche Leitidee für die meisten Mitarbeiter“ blieb, den Weg für das Verständnis von sexueller Vielfalt und Variabilität. (vgl. Herrn, Rainer (2022): Der Liebe und dem Leid, Suhrkamp, S. 31). Einher ging damit auch eine Entpathologisierung und Entkriminalisierung des vermeintlich Abweichenden, von Menschen also, die außerhalb der gesellschaftlichen Norm standen.

## Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

## Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1913
	wer	Magnus Hirschfeld (1868-1935)
	wo	Leipzig
Veröffentlicht	wann	1931
	wer	Ludwig Levy-Lenz (1892-1966)
	wo	Leipzig
Besessen	wann	1919-1933
	wer	Institut für Sexualwissenschaft
	wo	Berlin-Tiergarten
Verschollen	wann	1933
	wer	
	wo	Berlin
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Emile Mario Vacano (1840-1892)
	wo	

Wurde  
abgebildet  
(Akteur)

wann

wer Emerich von Stadion (1838-1901)

wo

## Schlagworte

- Crossdressing
- Fotografie
- Homosexualität
- Paar
- Paarporträt
- Schriftsteller
- Travestie

## Literatur

- Hirschfeld, Magnus (1913): Geschlechtsübergänge. Mischungen männlicher und weiblicher Geschlechtscharaktere (Sexuelle Zwischenstufen). Leipzig, Text vor Tafel XXXII